

# **Petasites hybridus (L.) Gaertn., Mey. & Scherb.**

## **Allgemein**

Die Pflanze war bereits im Altertum sehr beliebt, wurde aber schon in vorgeschichtlicher Zeit verwendet, wie Funde beweisen. Die alten griechischen Ärzte benutzten sie äußerlich bei bösartigen und krebsigen Geschwüren. Sie kam in den Ruf, die Pest heilen zu können. Lonicerus bezeichnete die Pflanze als Diaphoretikum, Diuretikum, Antiasthmatikum, Emmenagogum und Wurmmittel und äußerlich als Wundheil- und hautreinigendes Mittel. Matthiolus sah in ihr das Mittel gegen die Pest und gegen Uteruskoliken. Von Haller hingegen rühmt sie als herzstärkendes und gifftreibendes Mittel.

In einigen Ländern findet man verschiedene volksmedizinische Anwendungen, so z.B. in Indien und China und Polen als Hustenmittel, in Dänemark als Diaphoretikum und in Ungarn als Diuretikum, Emmenagogum und Wurmmittel.

Medizinisch verwendet werden die getrockneten oder frischen Blätter, die getrockneten, im Herbst geernteten unterirdischen Teile, die gegen Ende der Blüte geernteten oberirdischen Teile und die ganze frische Pflanze.

## **Etymologie**

Der Name kommt von dem lateinischen Wort ‚petasus‘ und dem griechischen Wort ‚petasos‘, der Bezeichnung für einen breitkrempigen Reisehut, wie er oft in Darstellungen des Hermes/Merkur auftaucht. Er bezieht sich auf die riesigen, fast hutgroßen Blätter. ‚Hybridus‘ kommt von der lateinischen Form ‚hybrida, hybrida = Mischling‘ und gilt als Fremdwort unbekannter Herkunft. Der deutsche Name ‚Pestwurz‘ ist seit 1546 als ‚Pestilenzwurz‘ belegt, meinte aber ursprünglich den Huflattich.

## **Botanik**

Blüte und Frucht: Die rötlichen Blüten erscheinen vor den Blättern unmittelbar nach der Schneeschmelze. Sie befinden sich auf blüentragenden Schäften aus der Grundachse, die aufrecht, dick, röhrig, fleischig, mit purpurfarbenen Schuppen besetzt und in der Blüte etwa 15 bis 20 cm (männlich) oder 40 cm (weiblich) hoch sind. Die Köpfchen mit vorwiegend männlichen Blüten sind in zuerst eiförmig gedrängter Traube. Die Blüten sind röhrig-glockig.

Die weiblichen Blüten haben eine fadenförmige, enge Röhre und sind am Rande 2lippig. Die Hülle der Köpfchen ist 1 bis 2reihig und rötlich. Aus der Blüte entwickeln sich Früchte von prismatischer Form, die mit einem gelblich-weißen Pappus versehen sind.

Blätter, Stengel und Wurzel: Das kurze und knollige Rhizom liegt senkrecht oder etwas schräg im Boden, ist ca. 4 cm dick, bräunlich und an den Gliedenden verdickt. Der Wurzelstock kriecht verzweigt unter der Erdoberfläche. Die Blätter sind sehr groß, grundständig, lang gestielt, rundlich mit tief herzförmigem Grund. Sie sind unterseits flockig-grau und unregelmäßig doppelt gezähnt.

Merkmale: größte Blätter der heimischen Flora, Blüten von unangenehmem Geruch.

## **Verbreitung**

Die Gattung ist im nördlichen Asien, in Europa und teilweise in Nordamerika verbreitet.

## **Synonyme**

Petasites officinalis Mönch  
Petasites ovatus Hill.  
Petasites petasites Karsten  
Petasites vulgaris Desf.  
Tussilago hybrida L.  
Tussilago petasites L.

## Volkstümliche Namen

Blatterdock (eng.)  
Bog (eng.)  
Bog Rhubarb (eng.)  
Bogshorns (eng.)  
butter bur (eng.)  
Butterbur (eng.)  
Butter-Dock (eng.)  
Butterfly Dock (eng.)  
Capdockin (eng.)  
Cavolaccio (it.)  
eldin (eng.)  
farfaraccio (it.)  
Flapperdock (eng.)  
flea dock (eng.)  
gallon (eng.)  
Gemeine Pestwurz (dt.)  
Grand taconnet (frz.)  
Huflattich, falscher (dt.)  
Huflattich, großblättriger (dt.)  
Langwort (eng.)  
ox wort (eng.)  
P. vulgaris (eng.)  
pestilence (eng.)  
pestilence (frz.)  
pestilent wort (eng.)  
Pestilenzwurz (dt.)  
Pestwurz, rote (dt.)  
petasite (it.)  
petasite vulgaire (frz.)  
rhubarb (eng.)  
Sweet-scented colts's foot (eng.)  
tussilagine maggiore (it.)  
Umbrella Leaves (eng.)  
Umbrella plant (eng.)  
Wasserklette (dt.)

## Drogen

Petasitidis folium (++)  
Petasitidis rhizoma (++)